

# General Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

### Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

15. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Hausfreund“.

#### Halle'sches Tageblatt.

Abonnement 50 Pf., das Viertel 12 1/2 Mark, das Halbjahr 24 Mark, das Jahr 48 Mark. Einzelhefte 10 Pf. (Postzusatz 2 Pf.).

#### Haupt-Expeditoren:

Georg Meißner Nr. 16 (Haupt-Verkaufsstelle).

Erweiterung des Geschäfts: Hermann Meißner Nr. 16 (Haupt-Verkaufsstelle).

#### Halle'sche Postelle Nachrichten.

Abonnement 50 Pf., das Viertel 12 1/2 Mark, das Halbjahr 24 Mark, das Jahr 48 Mark. Einzelhefte 10 Pf. (Postzusatz 2 Pf.).

Verlag von W. Meißner in Halle a. S. - Preis pro Nummer 10 Pf.

### Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

#### Neueste Ereignisse.

In sehr feierlicher Weise hat am Donnerstag in Bonn die Ernennung des Kronprinzen stattgefunden.

Prinzregent Luitpold von Bayern soll regierungsmüde sein; Prinz Ludwig soll zum König proklamiert werden.

Zu der Waise der ehemaligen kaiserlichen Kronprinzessin liegt heute ein Brief eine nennenswerte Kränkung Ottos vor.

#### Die Krankenkassen-Novelle.

Halle, 27. Februar.

In dem Entwurfsentwurf, welcher eine Reform des Krankenversicherungsgesetzes enthält, besteht, wie schon berichtet worden, das Wesentliche darin, daß die Krankenunterstützung von 18 auf 26 Wochen angesetzt wird, daß sie auch bei Beschäftigten freigegeben werden muß, und daß die Unterstützung der Witwen von der Niederkauf auf anhalt vier Wochen lang dauert. Es sind dies in der That erhebliche Verbesserungen des gegenwärtigen Zustandes. Mit der Ausdehnung der Krankenunterstützung auf 26 Wochen wird eine empfindliche Lücke für die von Kranzigen oder sonst langwierigen Erkrankungen Betroffenen beseitigt. Die Leistungen der Invaliditätsversicherung beginnen erst nach Ablauf der 26 Krankheitswochen, so daß für jene Unglücklichen von der 18. bis zur 27. Woche, also ein Vierteljahr lang, nicht geleistet wird, sie vielmehr auf eigene Mittel oder die höchst mangelhafte Armenpflege angewiesen seien. Die Erweiterung der Unterstützung der Witwenfrauen gestattet ihnen, sich längere Zeit erholen und der Pflege der Neugeborenen widmen zu können. Auch die Befreiung der Einschränkung der Kassenleistungen bezüglich der Beschäftigten ist als ein Fortschritt zu begrüßen, da sie als bringendes Bedürfnis empfunden, allgemeine Bekämpfung aller Krankheiten hierdurch bedeutend erleichtert werden wird.

Von anderen Verbesserungen, die ursprünglich auch in Aussicht genommen waren, so besonders von einer weiteren Befreiung der einzelnen Krankenunterstützung, hat man zur Zeit abgesehen, da diese Veränderungen mehr politischen Zwecken dienen sollten und daher ohne Zweifel dem hohen Widerspruch der Beteiligten begegnen würden. „Sehr unzufrieden mit dem Entwurf“ ist, so schreibt die „D. Z.“, die in den Arbeiterkreisen und Gewerkschaften organisierte große Masse der Arbeiter. Von Anfang an wurde sozialpolitische Erregung durch diese bezüglich der künftigen Tätigkeit bei den Krankenkassen eine Anzahl von Forderungen ausgelöst, die allerdings geeignet sind, ihren Gehalt wesentlich zu erhöhen, die aber doch dem Interesse der Kassen direkt zuwiderlaufen. Diese Forderungen sind die ausschließliche Anstellung approbierter Ärzte, und zwar auch nur solcher, die den obengenannten Vereinerungen angehören, die freie Arztwahl seitens der Versicherten und endlich die Honorierung der Einzelärzte. Was den ersten Punkt anlangt, so ist es gar zu genüge bekannt, daß nicht die wertvollen Kräfte, sondern die mehr und mehr an Boden gewinnende Hausärzte und die mit ihr in Verbindung stehende Aufklärung über die Ursachen des

Lebens und Krankseins den Medizinern und ihrer Kunst des Arztstrebens das Wasser abgedrückt. Da nun die Krankenkassen unter beherrschender Aufsicht stehen und der Staat im Ubrigen noch an den mannigfachen Privilegien der Medizinerrückständigkeit festhalten hat, so verlangen sie es eigentlich als etwas Selbstverständliches, daß ihnen von Aufzählungen die gesamte Kassenpraxis vorbehalten bleibt. Und da das im Verwaltungswege doch nicht recht durchführbar, so fordern sie eine entsprechende gesetzliche Vorschrift. Was die freie Arztwahl anlangt, so hat sie schon manchen für sich. Es wird gesagt, die freie Wahl des Arztes sei eine Sache des Vertrauens und wie sie dem Wohlhabenden zuzustehen, so müsse sie auch dem Arbeiter gewährt werden. Diese Gründe sind aber eben nur Scheingründe. Es erhält das beispielsweise aus den Einrichtungen, wie sie jetzt bei der staatlichen Organisation des Heeres und der Marine getroffen sind. Der Soldat wird von dem ihm dienstlich bestimmten Arzt behandelt, ohne daß damit irgend welche Nachteile oder Mängelbeurteilung verbunden. Vor Allem aber liegt es im Interesse der Kassen, wie der einzelnen Versicherten, daß die Kassenärzte fortgesetzt, das die Versicherten möglichst gesund bleiben und wenn sie einmal erkrankt sind, möglichst schnell wieder gesund werden. Es müßten also solche Einrichtungen getroffen werden, die die Interessen der Kassen wie der Ärzte zusammenbringen. Das ist aber nur möglich, wenn die einzelnen Ärzte für einen bestimmten Personenkreis mit festem, auskömmlichem Gehalt angestellt werden und jede Honorierung der Einzelleistung in Wegfall kommt. Leider sind die Arbeiter über diesen Zusammenhang der Dinge noch bei weitem nicht genügend unterrichtet, so daß immer wieder Kränkungen auf die freie Arztwahl zurückzuführen. Mit der freien Arztwahl steht die Honorierung der Einzelleistung fast untrennbar zusammen. Und auch die Einrichtung, wie sie in Gera bei der Zentral-Kassenleistung eingeführt ist, daß die gewählte Paulschkulle unter die Ärzte nach dem „Beimischen“ verteilt wird, entspricht nicht dem Vorteil der Kasse; denn auch hier hat der einzelne Arzt nicht ein Interesse daran, daß die Kassenmitglieder gesund bleiben, sondern daran, daß er, der Arzt, möglichst viele „Punkte“ macht und so einen möglichst großen Anteil der Paulschkulle zugeführt erhält. Im übrigen können wir die Bemerkung nicht verschließen, daß die Krankenkassenreform insofern nicht ganz befriedigend, als sie darauf abzielt, daß man den Kassen einen erhöhten Beitrag in der Form der gesamten Arbeiterversicherung vorerit aufgeben hat.

#### Politische Uebersicht.

##### Zentfines Reich.

• Berlin, 26. Februar. (Sofortnachrichten) Heute morgen macht der Kaiser einen Spaziergang im Tiergarten, sprach beim Reichskanzler vor und hörte im königlichen Schloße die Vorträge des Kriegsministers und des Chefs des Generalstabes der Armee. Um 12 Uhr empfing der Kaiser den Reichspräsidenten, den er mit dem Orden des Roten Adler ordnete. Der Reichspräsident, der von dem Kaiser am Reichspräsidenten in Berlin nach, erhielt aus einem Verleihen der jeitigen. „Boce de la Seria“, des päpstlichen Stellvertreters. Der „Viel, Viel, Viel“ besitzt Artikel lobt den Kaiser.

meines Hauses beliebt wird, so ist es meine Pflicht und Schuldigkeit, die wackelnden Forderungen zu ermitteln und zur Verantwortung zu ziehen. Auch wenn Sie weiter schweigen, werde ich die Wahrheit erfahren!“

„Was würde es nützen?“ murmelte Ottilie tonlos. „Es bliebe ein vergeblicher Kampf gegen eine Welt voll Lüge! Ich muß Ihr Haus verlassen, meine Ehre gebietet's. Nur einzig und allein durch meine Entfernung wird die tausendjährige Verblendung verunmündet.“

Ottiliens Worte, der gedehnten Ton ihrer Stimme, ihre Augen und Mienen enthielten den Ausdruck so schmerzlicher Resignation, daß Knud sich tief erschauern fühlte. Nützlich mit dem in seinem Geistesverstand verlesenen Mädchen loderte hell in ihm empor. Einem unwillkürlichen inneren Drange folgend, sagte er, sich rath erhebend: „Sie irren, arnes Knud! Es giebt noch ein andres, die Ihnen unverdient zugewiesene Ehrenkränkung weit zu machen. Lassen Sie es mich Ihnen hiermit bieten mit meiner Hand und meinem Namen!“

Hatte Ottilie wirklich gehört? In ihrer wunden Seele rangen Schmerz und Enttäufung um die Oberhand. Es dauerte eine Weile, ehe sie mit schwächerer Stimme zu erwidern vermochte:

„Ich weiß nicht, Herr Oberleutnant, was Ihnen ein Recht giebt zu solchem hohlen Schem?“

„Remen Sie mich zu wenig“, lautete seine Entgegnung. „Nun auch nur für eines Augenblicks Dauer dem Gedanken Raum zu geben, es handle sich meinerseits um einen Scherz? Er wäre wahrhaftig nicht allein frivol, sondern grausam! Bei meiner Mannesehre! Voll durchbringen von Ernst dieser Stunde, kiete ich Ihnen meine Hand und meinen Namen! Wollen Sie dieses annehmen? Ich weiß es wohl, Sie bringen mir und meinen Kindern ein großes Opfer, aber was ich vermag, Ihre Zukunft!“

„Haben Sie ein —“ fiel Ottilie dem sichtlich bewegten Manne fast angstvoll abwendend ins Wort. Durchströmt von schnell wechselnden Gedanken, fühlte sie sich verwirrt. Pur

das er so herzlich gegen Dittlie Stellung genommen und seinen Glauben an den göttlichen Ursprung der Bibel bekundet habe.

(In der festlich geschmückten Aula der Universität Bonn.) In der Versammlung sämtlicher Studentenverbindungen in Bonn mit den hohen Anwesenden zusammen kamen, fand am Donnerstag die Feier der Ernennung des Kronprinzen statt. Der Kronprinz, in der Uniform des 1. Garderegiments z. A., betrat, seine Gattin, die Prinzessin Victoria von Schaumburg-Lippe, führten, kurz vor 12 1/2 Uhr die Aula. Dem letzten Platz hinter dem Thron, dem Thron zu Schaumburg-Lippe und der Kaiserin der Universität, Retros. Retros. Retros. oberhalb a. Lok war erschienen. Nachdem der Kronprinz Platz genommen, hielt der Rektor der Universität Geheimrat Dr. Zittelmann eine Ansprache, auf die der Kronprinz etwa folgendermaßen antwortete: „Am Tag, an dem die Kronprinzessin geheiratet haben, mich in die vorübergehenden Häuser der Wissenschaft einzuweisen. Wenn es durch verschiedene Umstände, theilweise durch Verletzungen, theilweise durch andere Verbindungen mit nicht vermagten werden ist, darauf in die Wissenschaft einzutreten, wie ich wohl gewollt hätte, so würde ich heute an dieser Stelle mein herzlichstes Bedauern bezeugen und hoffe, daß ich bald ein eigenes Studium die Ehre erlangen werde. Abermals spreche ich der gekonnten Bonner Studentenvereine meinen herzlichsten Dank für die freundliche Aufnahme aus, mit der ich unter der weiten Dache zum Schluß heute ich meine ganze Familie, die mich in dieser Stunde beehren, zusammen in den Dank, daß meine liebe Universität Bonn wurde, blühe und gedeihe für viele Jahrbücher.“ — Der Rektor brachte dann ein Hoch auf den Kronprinzen aus. Der Kronprinz reichte darauf dem Rektor magnificus, sowie seinem Vater die Hand und dankte, von den Beiliegenden begrüßt, am Arme der Prinzessin von Schaumburg-Lippe die Aula. — Bei dem Herzog von Meiningen wurde ein Abschiedsbesuch zu Ehren des Kronprinzen statt.

(Prinzregent Luitpold) soll regierungsmüde sein. Aus München wird nämlich der „D. M.“ gemeldet: Zu Beginn, dem 20. März nachstehenden Kreises nimmt man allgemein an, daß Prinzregent Luitpold, nachdem er sich bei der Feier des vierzigjährigen Geburts des dem Prinzen Ludwig vertheilt ließ, theilweise regierungsmüde ist und an seinem vierzigjährigen Geburtstag, 12. März, von der Regierung zurücktreten wird. Für diesen Fall soll in parlamentarischen Kreisen Gerücht verbreitet werden, jedoch eine Verfassungserklärung verweigern und den Prinzen Ludwig zum König zu proklamieren.

(Zum Plane der Begründung einer Hamburger Universität) schreibt der „S. O.“: Die mit dem Reichskanzler in Verbindung stehende Universität in Hamburg bietet nur um Bestehen in allen Umständen. Die Herren, die den Plan in Erwägung gezogen haben, sind von der Bestehenhaftigkeit ihres Gedankens in einem weiten Maße an allen Seiten überredet und bestärkt worden, über den Plan weiter nachzudenken zu müssen, bis das ganze Reich nicht in allen Ecken durchdrungen und zu überblicken ist. Die Kosten werden auf ca. 20 Mill. Mark veranschlagt, eine Summe, die natürlich nur unter opferbereiter Unterstützung der Kaufmannschaft aufgebracht werden kann. Wenn die Idee fester gefaßt angenommen hat, wird das Comité sie selbstverständlich der Öffentlichkeit unterbreiten. Bis dahin dürften aber noch Monate ins Land gehen.

(Nach einer amtlichen Zusammenfassung) befindet sich am Ende dieses Winterhalbes beim Schwimmen flutendes Material im Meer: 1. sehr viel Material, von denen bilden sich 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

aber das eine war sie klar: Sie möchte kein Anrecht, von einer ehelichen, hochherzigen Augenblicksbewegung geboren, ablehnen.

„Nicht ich hätte ein Opfer zu bringen“, fuhr sie mit mühsam erzwungener Fassung fort. „D. ich weiß Ihren Eddmuth zu würdigen und danke Ihnen, danke Ihnen von Herzen.“

„Und wollen meine Bitte erheben?“ ergänzte Knud bringend, als Ottilie innehielt.

„Nein, nein!“ stammelte sie leise. „Ach, Sie wissen ja nicht, wie man uns, nein mich“, verbeiferte sie schmerzhaft, „verdächtigt und schämt! Wenn wir nun — ich meine, wenn ich in verantwortlicher Schwäche, oder Prachtlucht, oder Eignung — wie soll ich nur nennen? — auf Ihren Wunsch einginge, würde dadurch den schändlichen Gerüchten nicht der Stempel der Wahrheit aufgedrückt und neuer Stoff zu boshaftem Klatsch gegeben?“

„Ihr reines Selbstbewußtsein wird Ihnen ein Schild sein gegen das im geheimen verpöhrte Gift böser Lätierungen. Gegen offene Beleidigungen aber werde ich die Frau, die meinen Namen trägt, wüthum zu schügen wissen. Uebrigens, Ottilie, zum ersten Mal redete Knud sie mit ihrem Vornamen an, „unter Ihren ausgeführten Beweggründen verzeihen Sie einen zu erwidern, nach meiner Ueberszeugung den einzig ausschlaggebenden: Ihre Liebe zu meinen Kindern!“

Zu Knuds Stimme lag ein wie zuvor vernommenes, warm überredendes Ton, er wirkte auf Ottilie eigentümlich verwirrend. Da fiel ihr unwillkürlich unterbreitender Blick auf eine herrliche Brautfranze, die in einer zierlichen Vase auf dem Schreibtisch stand. Vor kaum zwei Stunden schmückte die erst halbherbstliche Noie noch Doris' Grabmägel. Dort hatte Ottilie sie benannt; während ihre Augen nun wieder wie eben Moment darauf hafteten, strömte eine dunkle Wumme für einen Moment in der klaffenden Kluft und ebbte dann wieder zurück nach ihrem Herzen. Und übermüdet von dem sie durchdringenden Gedanken, daß die Seele des Mannes der sie aus Eddmuth zum Weibe begehrte

#### Ohne Liebe.

Roman von A. Werth.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ach darf, darf, darf ja nicht! Bitte, lassen Sie mich gehen!“

„Wohin es sein?“

„Ja, o Gott, ja!“ murmelte sie tonlos, während Thränen über ihre Wangen sich durch ihre zitternden Finger drängte.

„Ihr Thräne tauchte jedoch eine Vermuthung auf, die ihn im nächsten beherztigen Aufregung versetzte. Seine dichten Brauen zogen sich wie im Zorn zusammen, dagegen in seiner tiefen Stimme lag ein ungewöhnlich weicher Klang, als er sagte:

„Mein Kind, was hat man Ihnen gethan? Selbst auf die Gefahr, in Ihren Augen als ein gefühlloser Barbare zu erscheinen, kann ich Ihnen eine offene Aussprache nicht erlassen.“

„Herr Oberleutnant“, — dem gegenwärtigen Mädchen verlor sie die Stimme.

„Bei Gott, Fraulein Faber, es thut mir weh, Sie leiden sehr. Ihr fühlloscher Schmerz befaßt mich aber überdies in dem Belangen nach Wahrheit und Klarheit. Ich werde über die Ursache der Wahrheit erfahren und schaden gelernt, ich weiß, Ihr reines Gemüth verachtet alles Dunkel und Unklare, mühen kann nur etwas Ungeheuerliches Sie bestimmen, Ihren Handlungsgrund geheim und aufrecht zu halten.“

„Da doch ja! Weil es meine Ehre verlangt, weil ich sicher bin, als ausgesprochen würde, was — was — höre Menschen zu behaupten moegen!“

„Ottilie war außer sich, ihre Hände glitten vom Tisch herab und wogen sich frampfhaft ineinander, in ihren thronischen, verklärten Augen blühte es zornig auf, die sonst so weiche, laute Stimme hatte einen fremden, besseren Klang. Durch die im überwallenden Aufregung hervorgerufenen Worte wurde die im Werd aufgetauchte Vernehmung zur Gewissheit.

„Alles das ist es!“ sagte er empört. „Lange Verleumdung hat sich an Sie herangewagt? Nun wohl! Wenn ein Mitglied





Mein diesjähriger

# Frühjahrs-Räumungsverkauf

hat begonnen.

## Die Preise sind staunenerregend billig.

- |   |                            |  |                            |
|---|----------------------------|--|----------------------------|
| <b>Damen-Wichsleder-Knopf- und Schnürstiefel</b><br>sehr dauerhaft<br>Wiener Fabrikat | Paar nur Mark <b>3.75.</b> | <b>Herren-Wichsleder-Schnürstiefel</b><br>solide Ausführung        | Paar nur Mark <b>3.75.</b> |
| <b>Damen- weiss Glacé-Knopf- und Schnürstiefel</b><br>Wiener Fabrikat                 | Paar nur Mark <b>5.50.</b> | <b>Herren-Wichsleder-Schnür- und Zugstiefel</b><br>sehr dauerhaft  | Paar nur Mark <b>4.85.</b> |
| <b>Damen- echt Chevreaux-Knopf- und Schnürstiefel</b><br>solid und elegant            | Paar nur Mark <b>5.90.</b> | <b>Karren- echt Chevreaux-Schnürstiefel</b><br>elegante neue Form  | Paar nur Mark <b>7.75.</b> |
| <b>Damen- genarbt Kalbleder-Knopf- und Schnürstiefel</b><br>moderne Form              | Paar nur Mark <b>6.75.</b> | <b>Herren- Ia. Kalbleder-Schnürstiefel</b><br>solid und elegant    | Paar nur Mark <b>8.75.</b> |
| <b>Damen- echt Chevreaux-Knopf- und Schnürstiefel</b><br>neueste Form                 | Paar nur Mark <b>6.90.</b> | <b>Herren- echt Boxcalf-Schnürstiefel</b><br>neueste Form          | Paar nur Mark <b>9.50.</b> |
| <b>Damen- echt Boxcalf-Knopf- und Schnürstiefel</b><br>chike Ausführung               | Paar nur Mark <b>6.75.</b> | <b>Herren- echt Ziegenleder-Schnürstiefel</b><br>in roth und braun | Paar nur Mark <b>7.90.</b> |
| <b>Damen- echt Boxcalf-Knopf- und Schnürstiefel</b><br>neueste Form                   | Paar nur Mark <b>7.75.</b> | <b>Herren-Wichsleder-Zug- und Schnürschuhe</b><br>sehr dauerhaft   | Paar nur Mark <b>3.85.</b> |
| <b>Damen- echt Ziegenleder-Knopf- und Schnürstiefel</b><br>in roth und braun          | Paar nur Mark <b>6.90.</b> |  |                            |

**Kinder- u. Mädchen-Wichsleder-Knopf- u. Schnürstiefel** bis Grösse 35 Paar nur Mark **3.75.**

**Kinder- u. Mädchen-Ziegenleder-Knopf- u. Schnürstiefel in roth** } Grösse 27 bis 30 Paar nur Mark **3.80.**  
} Grösse 31 bis 35 Paar nur Mark **4.85.**

### Confirmandenstiefel in grösster Auswahl sehr billig!

Beachten Sie bitte mein Schaufenster.

# Werner's Schuh-Magazin, 55 Gr. Ulrichstr. 55.

**Rheingauer Weinhandlung mit Schoppenstube**  
in Dresden, Gewandhausstrasse 1-3,  
**Halle, Gr. Ulrichstrasse 26,**

Gründung Freitag den 27. d. Wts.  
bringen zum Verkauf und Ausdampf ihre eigenen Rheinischen Kellerweine selbst  
gegründete Weinweine,  
das Alter von 60 Jg. an, die Flasche von 50 Pfg. an,  
den Schoppen von 20 Pfg. an, den Special von 15 Pfg. an.

**Warno Adolf Schulze** zu  
borgen, da ich keine Zeit habe,  
**Frau Henriette Schulze,**  
mutter Schulze.

**Gummiwaaren**  
(nur beste Catal. J. Nrd.) Preis, gr. a. 10 A  
Porto. **R. Dierolf, Frankfurt a. M. G.**

**Auf Theilzahlung**  
erhalten solche Leute: goldene u. silberne  
Uhren u. Uhren ihren Regulateure,  
alle Arten Schmuckgegenstände, Brillen,  
Nähmaschinen zc. **M. Thiele,**  
S. Gröblich, Veltorfstr. 11, L. Rein Baden.

**Bedersleben**  
**Rübensaft,**  
wofürnehmend u. bei Verwendung isdentlich,  
empfehle  
**Franz Ross, Weidstr. 10.**

**Chocoladenhaus,**

Große Ulrichstraße 33, Geiststraße 49 und Steinweg 1.

**Sonnabend, Sonntag und Montag 3 extra billige Tage.**

Jeder Käufer erhält ein schönes Extra-Geschenk.

Bitte beachten Sie genau meine Firma, Qualität und Sammel billigen Preis!

**Schuhwaaren**  
offert zur Confirmation zu billigen Preisen  
**Wilh. Mühlberg, Mansfelderstr. 7.**

**Vernickelungs-Anstalt**  
**C. Kästner, Friederichstr. 56,**  
Nähe Stadthaus

**Neuheiten**  
in  
**Stoffen**  
beste Fabrikate  
in reichster Auswahl.  
**Anfertigung**  
nach **Kraass**  
bei vollständigster  
unter Garantie guten Erfolges  
**Eigene Aufschneiderei.**

## S. Weiss, Halle a. S.,

### Geschäftshaus seiner Herren- und Knaben-Moden.

Empfehle in größter Auswahl zu niedrigsten Preisen:

- Confirmanden-Anzüge** in Stoff,
- Confirmanden-Anzüge** in Sammgarn,
- Confirmanden-Anzüge** in Cheviot,
- Confirmanden-Anzüge** in Diagonal und Crep

in prima Qualitäten und in bester Ausführung